

100 Jahre Radsportverein Backnang-Waldrems

Von Volker Schuhmann

Vor dem Ersten Weltkrieg organisierte sich die erstarkte Arbeiterschaft in Arbeitervereinen. Trotz Aufhebung des Sozialistengesetzes im Jahr 1890 wurden Arbeitervereine bis zum Ersten Weltkrieg von der Obrigkeit nicht mit Wohlwollen gesehen. Deshalb gaben sich die Arbeitervereine unverfängliche Namen. So auch in Waldrems. Zu Beginn des Jahres 1914 treten 13 Männer zusammen und gründen einen Verein mit dem wohlklingenden Namen „Arbeiter-Radfahrverein Waldeslust Waldrems“. Die Vereinstätigkeit wird jäh durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs unterbrochen. Nach dem Krieg bestimmen Wanderfahrten und Besuche der befreundeten Arbeiterradfahrvereine in Unterweissach, Unterbrüden, Oppenweiler, Hertmannsweiler, Nellmersbach, Erbstetten, Bad Cannstatt, Schwaikheim, Mannenberg, Fautspach, Rielingshausen, Korb-Steinreinach und Steinheim an der Murr das Vereinsleben. Manche Bewertung für die beste Ausschmückung wird mit stilvollen Urkunden und Fahnenbannern nach Hause gebracht. Die Mitgliederzahl wächst auf über 30 an. Auch Frauen sind mit dabei. Die sportlichen Aktivitäten nehmen zu.

Im Saal des Gasthauses Lamm üben die Waldremser Reigenfahren auf sogenannten Saalrädern. Einradfahren und Steuerrohrfahren im Reigen wer-

den mit Erfolg betrieben. Eine erste einfache Holztribüne ohne Dach bauen sich die Radfahrer im Garten des Lammwirtes Gotthilf Motzer. Die Fahnenweihe des Vereins anlässlich des zehnjährigen Vereinsjubiläums im Jahr 1924 wird mit großer Beteiligung der benachbarten Vereine in festlichem Rahmen gefeiert. Die weiß gekleideten Ehrenjungfrauen stiften ein Fahnenbanner. Um 1925 erhält der Verein den Namen „Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität, Ortsgruppe Waldrems“. Kraftfahrer mit Motorrädern treten dem Verein bei. Radball und Rasenradball erfreuen sich bei den jüngeren Mitgliedern großen Zuspruchs. Bekannt werden die Waldremser mit ihrem Kunststück „Zwölf Mann auf einem Rad“: jeweils drei auf dem Sattel und dem Lenker sowie jeweils zwei auf Hinterradnabe, Vorderradnabe und Pedale. Ein heute unbekannter Wettbewerb ist das Langsamfahren auf einer Strecke von 50 Meter Länge und in einer ein Meter breiten Spur. 1927 bekommt die offene Tribüne ein Dach. 1933 wird der Verein unter der Herrschaft der NSDAP verboten und sein Vermögen beschlagnahmt. Die Vereinsfahne wird in einem Versteck im alten Rathaus gerettet. Ansonsten sind keinerlei schriftlichen Unterlagen aus der Zeit vor 1933 vorhanden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nimmt der Verein unter Albert Winter im Jahr 1950 seine sportliche Tätigkeit wieder auf. Die Waldremser beginnen mit



Die Gründungsmitglieder des „Arbeiter-Radfahrvereins Waldeslust Waldrems“ im Jahr 1914.

Reigenfahren, 4er- und 6er-Kunstradfahren, Steuerröhrfahren und Einradfahren. Sie üben zunächst im Saal des Gasthofes Lamm. Parallel dazu spielen einige Sportler Radball. Trotz guter Erfolge mit Teilnahmen an deutschen Meisterschaften endet die Kunstradära 1966. Der kampfbetonte Radball begeistert die jungen Sportler mehr. Das 40-jährige Bestehen des Vereins feiern die Mitglieder 1954 mit einem Sommerfest. Im Jubiläumsjahr beschließt der Verein den Bau einer eigenen Sporthalle auf dem heutigen Platz. Der RSV hat das Grundstück von den Eheleuten Martha und Albert Winter gepachtet. Die zunächst offene Halle besteht nur aus einem Bretterboden und einer Ziegelüberdachung auf Holzpfählen. Endlich kann auch richtig Radball gespielt werden. Die nächsten Jahre befasst man sich mit dem weiteren Ausbau der Sporthalle, wobei die Finanzierung teilweise über den Verkauf von sogenannten „Bausteinen“ erfolgt. An der Ostseite entsteht 1956 ein kleines Vereinsheim. Die Halle wird später gegen Wind und Wetter mit Tafeln aus Holz geschützt – alles nicht dicht und natürlich nicht beheizt. Regelmäßig werden Kappenabende, Maifeiern, Sommernachtsfeste mit Tanz veranstaltet. Sportfeste, Radballturniere und Teilnahmen an den verschiedensten Wettbewerben füllen die Vereinsmitglieder voll aus.

1964 feiert der „Radfahrverein Waldrems im ARKB Solidarität“ mit 75 Mitgliedern sein 50-jähriges Jubiläum mit Radballturnier, Festzug und buntem Festabend. In 1969 kauft der Verein das Grundstück für die Radsporthalle und für die Zufahrt von den Eheleuten Martha und Albert Winter. Die bestehende Holzhalle wird von Grund auf mit massiven Wänden umgebaut und erweitert unter dem Motto, das Unmögliche möglich zu machen. Die Mitglieder leisten 7938 Arbeitsstunden. 1972 kann endlich wieder Sport in der eigenen Halle betrieben werden. Die Freizeitsport-Gruppen „Trimm Dich“ für Männer und „Frauengymnastik“ werden aus der Taufe gehoben. Der Verein tritt 1972 zum „Bund Deutscher Radfahrer“ über. Er nennt sich „Radsportverein Backnang-Waldrems 1914 e. V.“ Neue Halle und das Spielen im BDR geben dem Radball einen mächtigen Schub. Die Radrennsportgruppe der TSG wird 1976 vom Verein aufgenommen. Seither ist das kräftezehrende Rundstreckenrennen Waldrems–Horbach mit hochgradiger Besetzung jedes Jahr ein Höhepunkt im Vereinsleben. 1977 bildet sich die gemischte Gruppe „Freitags-Volleyballer“. Nach dem ersten Volksradfah-

ren entsteht 1979 die aktive Gruppe der Radtouristiker. Auf dem Programm stehen unter anderem Dreitagesausfahrten, Fahrten zu den Partnerstädten Annonay und Bácsalmás, über die Alpen nach Nizza, durch die Pyrenäen, durch Deutschland von Nord nach Süd oder von Kroatien nach dem Motto in „Europa zu Hause, in Waldrems daheim“.

Im Jahr 1989 feiert der RSV mit 220 Mitgliedern sein 75-jähriges Jubiläum. Mit einer Feier schloss der Radsportverein seine Veranstaltungen im Jubiläumsjahr ab. Ab 1992 packt den Verein wieder das Baufieber. Der Sportbetrieb muss trotz Umbaus aufrechterhalten bleiben. Deshalb wird die neue Halle um die alte Halle herumgebaut und die alte Halle in einer spielfreien Zeit mit einem Gewaltakt abgebrochen. Unmittelbar danach wird das neue Hallendach aufgestellt und gedeckt. 1997 wird die neue Halle eingeweiht. Die Mitglieder leisten über 11 710 Arbeitsstunden und das alles ohne Unfall. Der Club Cyclotouristes Annonéens besucht uns 1994 im Rahmen der Jumelage Backnang/Annonay. Die gegenseitigen Besuche halten bis heute an und wir feiern 2014 das 20-jährige Jubiläum.

Der Radsportverein Backnang-Waldrems kann mit Stolz auf eine lange Tradition und die Leistungen in den vergangenen 100 Jahren zurückschauen. Der RSV ist eine Radballhochburg und einer der erfolgreichsten Radballvereine in Deutschland. Die Voraussetzungen dazu hat sich der Verein durch seine eigene Sporthalle geschaffen. 16 Mannschaften von den Schülern C bis zur 1. Bundesliga spielen erfolgreich Radball. Seit den 1950er-Jahren kann der Verein auf zahlreiche nationale und internationale Meistertitel zurückblicken – 24-mal deutscher Meister, sieben Platzierungen bei Welt- und Europameisterschaften, viele regionale Titel, Nationalspieler und so weiter. Eine wesentliche Stütze für den Radball sind die 240 Mitglieder des Vereins. Sein 100-jähriges Bestehen feiert der Verein im September an drei Tagen mit einem hochklassigen Turnier mit Weltmeistern, einem Festabend mit Übergabe einer neuen Vereinsfahne und einem Bundesligaturnier mit dem Musikverein Sachsenweiler und dem Gesangsverein Harmonie. Highlight im November ist die deutsche Meisterschaft im 5er-Radball in der Karl-Eu-erle-Halle.

Die Mitglieder des Radsportvereins Backnang-Waldrems im Jahr 2014.

